



Aus dem Inhalt

| | |
|-------------------------------------|---|
| Gedanken zur Osterzeit | 1 |
| Familienmessen im Pfarrverband. | 2 |
| Erstkommunionvorbereitung | 3 |
| Fastensuppe in Oberrabnitz | 3 |
| Advent in aller Welt | 4 |
| Adventstunde in Karl | 4 |
| Neujahrssingen in Oberrabnitz.... | 5 |
| Maria Empfängnis in Oberrabnitz 5 | |
| Hendlschnapsen in Oberrabnitz 5 | |
| Kinderseite | 6 |
| Hilfe unter gutem Stern | 7 |
| 101 Argumente | 8 |
| Eislaufen mit den Ministranten | 8 |
| Handyregeln | 8 |

Gedanken zur Osterzeit

Liebe Pfarrangehörige im Pfarrverband!

Wir feiern in den nächsten Tagen das Höchste Fest der Christen - Ostern. Wir erinnern uns an das Leiden Jesu bis hin zur Kreuzigung auf Golgota. Wir erfahren, dass dieser Weg zur Auferstehung führte. Diese Festtage sollen dazu dienen, auch über uns und unser Leben nachzudenken.

Golgota - Tod und Ende?

Golgota ist ein Symbol für den Tod. Ein Symbol für Ausweglosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Auch die Jünger Jesu sehen sich in dem gefangen und laufen davon. Nur Maria, seine Mutter, Johannes der besondere Jünger, Maria Magdalena, die die Liebe durch die Barmherzigkeit erkannte und einige Frauen bleiben beim Kreuz stehen. Wäre es bei dem geblieben, wäre es das Ende des Glaubens, das Ende der Beziehung zu Gott gewesen.

Er lebt - für uns?



Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. (Mk 16,6). Die Herzen der Frauen und der Jünger erzittern, ihre Liebe wurde auferweckt. Die Liebe glaubt und durch sie bricht der Stein des Grabes in ihren Herzen

auseinander. Nun glauben sie: Er lebt! Hoffnung und Freude erfüllt sie. Jetzt können sie nicht anders als diese Freude verkünden, sie allen Menschen weitersagen: Jesus lebt, er lebt, Jesus ihre Liebe lebt. Es ist die Beziehung die aufersteht, es ist die Liebe, die nicht stirbt! Und wir? Stehen wir am Grab und trauern oder sind wir von der Liebe Jesu angesteckt? Von einer Liebe und Freude, die unser Leben trägt. Eine Liebe und Freude, die auf andere abstrahlt. Eine Liebe und Freude, welche die Hoffnungslosigkeit, die Angst, die Verslossenheit, die Abhängigkeiten verdrängt.

Die Leere im Grab

Im Grab war Leere. Diese Leere wurde gefüllt durch die Freude der Auferstehung. Wenn wir uns mit der Leere, wie mit Situationen des Unrechts, des Leides, der Angst und Hoffnungslosigkeit abfinden, hat auch für uns der Tod Jesu wenig Sinn. Die Leere in uns, die Leere in der Welt ist oft voll von Unnötigem, ohne Inhalt, ohne Glaube und ohne Beziehung.

Leere füllen

Wenn wir aber die Leere füllen mit Glauben, Hoffnung und Liebe, die sich im alltäglichen Leben zeigt, dann wird unserer Leben, unsere Welt christlicher und somit besser werden.

Dann lebt Jesus in uns, in unserer Welt. Die Entscheidung liegt bei Jeder und bei Jedem selbst. Jesus Christus hat sich entschieden. Er lebt, er liebt, er füllt die Leere.

Aufstehen

Auch wir fallen immer wieder hin. Wir sind nicht immer konsequent in der Ausrichtung unseres Lebens im Glauben. Daher lade ich ein sich von der Liebe und Freude der Osterzeit anstecken zu lassen und immer wieder "aufzustehen".

Gesegnetes Osterfest!
Blažene Vazmene svetke!

Ihr Pfarrer
Mag. Grzegorz Kotynia

Familienmessen im Pfarrverband

„denn all die vielen, die auf dich warten, werden nicht enttäuscht“

aus Psalm 25

Im Advent 2017 wurden in den Ortsteilen des Pfarrverbandes Familienmessen gefeiert. Die Mitgestaltung der Familien bereichert das Pfarrleben sehr. Die mitwirkenden Kinder und Erwachsenen haben sich diesmal mit dem Thema „Erwartung“ befasst.

Die Adventzeit ist die Zeit des Vorbereitens und des Wartens auf das große Fest, den besonderen Moment, den Höhepunkt. Alles wird schön geschmückt, der Tisch für das Festmahl gedeckt. Wer kennt nicht das Gefühl des Kaum-Erwarten-Könnens bis der Moment der Bescherung endlich da ist. Man zerspringt fast vor Ungeduld. Sind dann alle Wünsche erfüllt, ist die Freude groß.

Im Advent bereiten wir Christen



Es gibt viele Situationen der Erwartung: Warten bis ein Kind zur Welt kommt, bis der Freund, die Freundin kommt oder im Wartezimmer eines Arztes. Manchmal wird Warten mit Langeweile verbunden. Warten kostet Geduld und Ausdauer. Fähigkeiten, die Kinder wie Erwachsene üben müssen, denn wir wollen unsere Erwartungen und Wünsche meistens gerne sofort erfüllt wissen.

uns auf das Kommen des Erlösers vor. Vier Wochen lang nähern wir uns langsam seiner Ankunft. Der Advent ist eine Zeit des Verzichts und gilt als Fastenzeit, denn wir üben uns in Geduld beim Warten auf das Christkind. Wir nehmen uns Zeit zur Besinnung und zum Gebet als Vorbereitung auf die Geburt Christi: Gottes Liebe in Menschengestalt.

SaG

Mit Jesus auf dem Weg



Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder am 4. Feber 2018

Vom Anfang unseres Lebens an begleitet Jesus unseren Weg. So auch die zehn Erstkommunionkinder des Pfarrverbandes. Bleier Leon, Seidl Valentin, Schuneritsch Julia, Fruhmann Helene, Treiber Johannes, Binder Lina, Werkovits Noah, Giefing Annalena, Pfneisl Christian, Bürger Christoph machen sich nun voller Freude gemeinsam und vor allem mit Jesus auf den Weg. Beim Vorstellungsgottesdienst haben die Kinder, Jesus - ihren Freund - um Kraft, Ausdauer, Mut und Freude auf ihrem Weg in der Gemeinschaft der Christen gebeten. Die Kinder haben auch um Menschen gebeten die für sie da sind und ihnen den richtigen Weg zeigen. Nehmen wir die Einladung von Pfarrer Gregor, sich mit Jesus auf dem Weg zu machen, an und lassen wir die Bitte der Kinder, sie auf ihrem Weg zu begleiten nicht unerhört.

SiFru

Fastensuppe in Oberrabnitz

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dank genossen wird“
1 Tim 4,4

Gut eingeführt ist in Oberrabnitz das Fastensuppenessen. Am 4. Fastensonntag lud der Pfarrgemeinderat ein, sich mit einer oder mehreren von 10 angebotenen Suppen zu stärken. Da die Sonntage in der Fastenzeit nicht als Fasttage gelten, gab es nach der Suppe auch Mehlspeisen und Kaffee. Die Gäste verbrachten in geselliger Runde die Mittagszeit, ehe sich einige zur Kreuzwegandacht aufmachten. Ein Dankeschön allen spendenfreudigen Teilnehmern und den Frauen für die Zubereitung und Verabreichung der Speisen.

SaG



Advent in aller Welt

Im Advent begleitet viele Familien ein Adventkalender, um den Kindern die Zeit auf das Weihnachtsfest zu verkürzen. Meistens stecken Süßigkeiten hinter verborgenen Kästchen.

In diesem Jahr gab es für die Familien des Pfarrverbandes einen Adventkalender zu lesen und zu basteln. Wir wollten für die Kinder und ihre Familien Gelegenheit geben, die Adventzeit als Zusammenkunft um den Adventkranz zu nutzen. Um innezuhalten und in Ruhe und Vorfriede auf das Geburtsfest von Jesus zu warten.

Es gab für jeden Tag eine Geschichte aus aller Welt, mit dazugehörigen Krippenfiguren. Gespannt lauschten die Kinder den verschiedensten Traditionen zum Weihnachtsfest in aller Welt. So hörten sie wie in Burkina Faso palastartige Krippen aus rotem Lehm entstehen und so lange stehen bleiben bis sie vom Regen weggespült



werden. Zu lachen gab es einiges als über die Kobolde in Island berichtet wurde. Diese haben nämlich ganz lustige Namen: Kertasnikir heißt übersetzt Kerzenschnorrer und der Bjugnakrækir ist der Wurststibitzer. Schließlich erfuhren die Kinder noch, dass in Polen der 24. 12. ein strenger

Fasttag ist und erst wenn der erste Stern am Himmel steht, beginnt das Fest.

So war das gemeinsame Lesen und entdecken des eigentlichen Sinnes der Advent- und Weihnachtszeit eine wunderbare Sache.

SiFru

Adventstunde im Betreuten Wohnen Karl

Fremde sind Freunde, die man nur noch nicht kennengelernt hat. Dieses Zitat von einem Unbekannten gibt uns Anstoß sich auf Begegnungen mit uns unbekanntem Menschen einzulassen.

So war die Idee, die Bewohner des Betreuten Wohnens zu besuchen und kennenzulernen schnell geboren. Doch wer nimmt sich dafür die Zeit? Noch dazu wenn's grad in der hektischen Adventzeit ist?

Im gemütlichen Gemeinschaftsraum des betreuten Wohnens trafen sich dann doch einige Karler mit den „Neuen Karlern“. Zunächst wurden gemeinsam vorweihnachtliche Lieder gesungen und die „Karler-Kinder“ gaben auf ihren Instrumenten Adventslieder- und weisen zum Besten. Bei Kaffee und Kuchen gab es zum Abschluss Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

SiFru



Jeden Tag bitte ich Gott, dass er in mir das Feuer Seiner Liebe entzündet: Dass diese strahlende und klare Liebe mein Denken aufhelle und mir helfe, besser Seinen Willen zu tun. Habe ich während des Tages zugelassen, dass äußere Umstände meinen Geist vernebeln, so bitte ich Gott, dass er in mein Bewusstsein Klarheit bringt, so dass ich meinen Tag immer wieder neu beginnen kann – wenn es nötig ist, auch hundertmal.

Neujahrssingen in Oberrabnitz

Glückwünsche von Musikverein und Männerchor

Am Ende der Sonntagsmesse am letzten Tag im Jahr 2017 wurden die Gottesdienstbesucher mit Neujahrswünschen überrascht. Franz Gmeiner, Obmann des Musikvereines Blasmusik Oberrabnitz, erklärte erst Herkunft und Bedeutung von Silvester als sodann das traditionelle Neujahrslied erklang. Anschließend hat der Musikverein alle ins Pfarrcafé auf ein Getränk eingeladen. SaG



Maria Empfängnis in Oberrabnitz



Die Frauen des Caritas-Kreises organisierten mit freundlicher Unterstützung der Raiffeisenbank Draßmarkt-Kobersdorf-St. Martin am 8. Dezember wieder eine Adventfeier im Pfarrhof. Nach der Begrüßung haben sich die Gäste zum Gebet,



besonders für die kranken Menschen im Ort, versammelt. Ein gemeinsames Lied hat den besinnlichen Teil der vorweihnachtlichen Feier abgerundet. Zu lustigen und nachdenklichen Geschichten gab es Kaffee, Krapfen und Brötchen und Frau OVst. Regina

Schlögl beschenkte diesmal die Gäste mit Engeln, die von den Bewohnern des ProMente-Heimes in Lackenbach gebastelt worden sind. Am Abend brachte der Nikolaus den Kindern beim Adventfenster der Jugend ebenfalls kleine Geschenke. SaG

Hendschnapsen in Oberrabnitz - Spende für Kirchenrenovierung

Am 24. Februar 2018 veranstaltete die SPÖ-Ortsorganisation unter der Leitung von Anton Beisteiner im Pfarrhof ein Hendschnapsen. Zahlreiche Freunde und Freundinnen des Kartenspiels aus Oberrabnitz und den umliegenden Ortschaften vergnügten sich bis in die späten Abendstunden. Die Pfarre bedankt sich für die Spende, die für die Inanspruchnahme der Räumlichkeiten überreicht wurde. SaG





Ostern

ist das wichtigste

Fest der Christen. Da feiern sie die Auferstehung von Jesus. Die Christen bereiten sich ab Aschermittwoch auf dieses Fest vor. Diese Zeit dauert 40 Tage. In der Zeit soll man fasten oder mehr Gutes tun. In dieser Zeit liegt auch der Palmsonntag, der Gründonnerstag und der Karfreitag. Das ist der traurigste christliche Feiertag, denn er erinnert an den Tod von Jesus am Kreuz. Es gibt auch viele Bräuche um diese Zeit. Ein netter Brauch ist das "Ratschen" oder die Palmweihe. Nach der Weihe bringen die Kinder den Palmbesen nach Hause und sagen: "Rotz' und Maus aus'n Haus jetzt kimmt da gweichte Polmbesen ins Haus". Der soll uns Mäuse aus dem Haus verjagen. Aber wir fürchten uns nicht, wir verstecken uns lieber und naschen an den geweihten Speisen mit.

Wir basteln unsere Eierschalen-Familie



Du brauchst:

- Toilettpapierrollen
- Eierschalen
- Malfarben
- Watte
- Kressesamen
- Pinsel
- eventuell Klebstoff.

Die Eierschalen sammeln. Das werden die "Eierköpfe". Die Toilettpapierrollen ebenfalls sammeln. Das werden die Körper unserer Familienmitglieder.

Die Eierschalen und die Toilettrollen lustig bemalen. Die Eischalen dann mit einem Wattebausch und dem Kressesamen füllen. Man kann die Eierschalen auf den Toilettrollen mit Klebstoff befestigen.

Danach die bemalte "haarlose" Familie in das Licht stellen. Täglich, mit ein paar Tropfen Wasser den Wattebausch mit den Samen, gießen. Nach einigen Tagen wachsen grüne Haare. Diese dann abschneiden und auf das Butterbrot oder das weichgekochte Ei geben. "Guten Appetit!"



Das Osternest mit Osterei

das ist mir gar nicht allerlei. Doch will ich auch noch daran denken: Zu Ostern geht's nicht nur ums Schenken, denn du Herr bist da aufgewacht. Hast an dir selbst Wunder verbracht. Amen.

Guter Gott, du hast Jesus auferweckt. Er ist mitten unter uns. Erfülle uns mit dieser wunderbaren Botschaft von Ostern. Alle sollen spüren, dass es in dieser Welt hell geworden ist. Dafür danken wir dir. Amen.

Gebete zur Osterzeit

Hilfe unter gutem Stern

Sternsinger in Draßmarkt

Am 5. Jänner waren 14 Ministranten aus Draßmarkt bei schönem Wetter als Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs, um Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln. Insgesamt wurden 3.650,00 Euro für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gespendet. Vergelt's Gott!

Vielen herzlichen Dank auch an die Ministranten, die von Jahr zu Jahr diese Aktion tatkräftig unterstützen.

Stefanie Schlögl



Sternsinger in Karl

Die 5 Sternsinger waren an diesem sonnigen 6. Jänner hochmotiviert unterwegs. Das Ziel war klar: Das Spendenergebnis vom Vorjahr sollte überboten werden. Mit ihrer Freude, gemeinsam für eine gute Sache unterwegs zu sein, steckten sie viele spendenfreudige Karler an. Somit wurde ein Rekordergebnis von € 1.275,00 erreicht. Ein herzliches vergelt's Gott allen Spendern! SiFru



Segnung und Sendung

Sternsinger werden als Segensbringer und Botschafter für eine bessere Welt bezeichnet, weil sie einerseits die Frohe Botschaft von der Geburt Christi verkünden und andererseits um Unterstützung für Menschen in Not bitten. Nach der Segnung von Weihrauch, Kreide und Taufwasser während der Hl. Messe, entsendete Pfarrer MMag. Stefan Renner die Sternsinger in die Häuser von Oberrabnitz, in der Hoffnung auf offene Türen und Herzen. Diesmal konnten € 1.324,00 für die Projekte der Dreikönigsaktion der Diözese gesammelt werden. Vielen Dank für Ihre Spende! SaG



**Ihre Spende ist ein Baustein für eine bessere Welt!
Danke !!**

Mein Handy - mein ein und alles!

Handys sind in der Welt von heute nicht mehr wegzudenken. Man verwendet es nicht nur zum Telefonieren, sondern ist immer mit der Welt verbunden. Man muss immer gleich alle Neuigkeiten erfahren oder mitteilen. Man braucht es als Wecker, als Terminkalender oder als Wetterinformation, um nur einige Dinge zu nennen. Darum sagen Kinder und Jugendliche: "Mein Handy ist mein

ein und alles!. Solche Aussagen sollten nachdenklich machen. Das Handy ist wichtiger als die Geschwister, die Eltern, die Freunde. Es braucht daher bei Kindern eine "Handy-erziehung". Die Beste Erziehung ist natürlich die Vorbildwirkung. Es gibt aus medizinischer Sicht und auch Sicht des Anstandes eine Vielzahl von Handyregeln. Einige wesentliche Punkte werden hier zusammengefasst

um das Leben mit dem Handy, das viele Vorteile mit sich bringt, zu ordnen.

Handyregeln aus medizinischer Sicht

(Quelle: Ärztekammer Wien)

1. Handys nicht unmittelbar am Körper positionieren und nicht in die Hosentasche.
2. Während des Gesprächsaufbaus Handys nicht zum Kopf halten.
3. Handys nicht beim Schlafen neben dem Bett hinlegen.
4. Weniger Apps bedeutet weniger Strahlung. Internetverbindung muss nicht immer eingeschaltet sein.
5. Nicht in Räumen telefonieren wo ein schlechter Empfang ist.

Anstandsregeln mit dem Handy

1. Handys bei einem Gespräch nicht auf den Tisch legen.
2. Beim Telefonieren in der Öffentlichkeit leise sprechen.
3. Während eines persönlichen Gesprächs das Handy leise schalten und keine Gespräche annehmen.
4. Provokante und laute Klingeltöne vermeiden.
5. Nicht ständig fotografieren oder filmen. Schon gar nicht bei Konzerten.

JoFe

101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



31 Doris Hinterwirth

Die Messe am Sonntag gibt mir die Möglichkeit vom Alltag ein wenig Abstand zu nehmen und zur Ruhe zu kommen.

Das Mitfeiern des Gottesdienstes vor allem gemeinsam mit Kindern bereitet mir große Freude.

32 Stefanie Schlögl

Der regelmäßige Besuch des Sonntagsgottesdienstes ist für mich sehr wichtig, da ich während der Heiligen Messe zur Ruhe und Besinnung komme und in mich kehren kann.

Außerdem kann ich so Gott für alles Vergangene danken und mir Kraft für eine neue Arbeitswoche holen.



Eislaufen mit den Ministranten

Ende Februar unternahmen die Ministranten aus dem Pfarrverband einen Ausflug nach Eisenstadt.

Über 30 Kinder (Kaisersdorf, Weingraben, Draßmarkt, Oberrabnitz und Karl) waren gemeinsam sportlich am Eislaufplatz unterwegs. Zusätzlichen Ansporn gaben einige Wettrennen mit dem Hr. Pfarrer. So macht Gemeinschaft Spaß und Stark. Vielen Dank an die Mütter, die für warme Getränke und leckere Jause sorgten.

SiFru

